



Juli 2024

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 12. Juli 2024 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen:

Legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes
Amen

Eingangslied: *GL Nr.: 417 Stimme, die Stein zerbricht*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders
(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)

Wollen wir uns nun, mit vielen anderen im Gebet vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

Einführung zum Thema

Wir haben uns heute hier versammelt, weil wir um einen oder mehrere liebe Menschen trauern. Zur Trauer gehören immer Tränen – um liebe Menschen wird geweint.

Über diese, unsere Tränen der Trauer, wollen wir heute nachdenken

Gebet

Gott, ich klage und weine vor dir.
Ich fühle mich von dir, von allen verlassen.
Ich möchte dir vertrauen, doch ich habe Angst.
Ich habe einen geliebten Menschen verloren –
alles ist aus dem Rhythmus gekommen.
Einsamkeit umgibt mich und Leere.
Ich fühle mich so kraftlos und so müde.
Ich höre, dass du bei mir bist
auch im Leid und im Schmerz.
Aber ich kann es nicht glauben
und nicht fühlen. Ich höre,
dass dein Licht mir leuchtet,
aber in mir ist es finster und dunkel.
So kann ich nicht anders,
als dir mein Leid und meinen Schmerz,
meine Wut und meine Trauer zu klagen.
Zeige du mir einen Weg aus dieser Finsternis,
aus dieser Nacht heraus. Quelle unbekannt

Lied *GL Nr.450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht*

Lesung: Psalm 56, 9-14

Wir hören als Lesung einige Verse aus dem Psalm 56

Du hast die Tage meines Elends gezählt – es ist aufgezeichnet bei dir.
In einem Krug hebst du meine Tränen bei dir auf; und zeichnest sie
auf in deinem Buch des Lebens. Ich habe erkannt: Gott steht mir zur
Seite. Ich vertraue auf Gott und fürchte mich nicht. ...So gehe ich vor
Gott meinen Weg im Licht der Lebenden.

Wort des lebendigen Gottes

Ansprache

„In einem Krug hebst du meine Tränen auf“ so hörten wir gerade einen Menschen des AT im Buch der Psalmen beten.

Tränen gehören zu uns Menschen; sie sind menschlich – ja: sie machen uns erst zu Menschen; sie lassen Gefühle der Trauer und auch der Freude abfließen. Tränen erzählen aber auch Geschichten – Geschichten von Menschen, die nicht mehr unter uns leben, die uns verlassen haben und die dennoch sehr gegenwärtig in unseren Herzen da sind. Es sind Geschichten von Eltern, Kindern, Geschwistern, Ehepartnern, Freunden usw.

Menschen, die uns wichtig waren und es immer noch sind; Menschen, die wir geliebt haben und deren Tod ein Stück des Herzens aus uns herausgerissen hat. Unzählige Tränen sind um sie geweint worden.

Tränen fließen aber auch aus Wut und Scham, aus Reue und Enttäuschung. Es ist gut, wenn die Tränen fließen, abfließen können. Manchmal aber finden sie keinen Weg nach draußen. Es gibt viele Gründe, warum wir uns nicht gestatten zu weinen, nicht weinen können. Wir wollen stark sein vor den anderen; wir wollen andere nicht belästigen mit unserer Trauer, unseren Tränen. Wir wollen den Schmerz über den Tod des geliebten Menschen nicht spüren und lenken uns mit vielem ab – nur um ja nicht zu weinen.

Doch die nicht geweinten Tränen, stauen sich in uns wie in einem See. Sie werden zu einem dicken fetten Klumpen in unserer Kehle, unserer Brust und unserem Bauch. Dann behindern sie unsere Trauerarbeit und verlängern sie unnötig.

Hier vorne sehen wir einen Krug mit einem blauen Tuch. Es sind all unsere geweinten Tränen, die, so heißt es in der Schrift, Gott sammelt und als kostbaren Schatz achtet.

„In einem Krug hebst du meine Tränen bei dir auf und zeichnest sie auf in deinem Buch des Lebens“. Ich finde, das ist ein sehr schönes Bild aus dem AT.

Gott hebt unsere Tränen auf – er will sie vor dem Vergessen bewahren. Er hebt sie in einem Krug auf und lässt sie nicht im

Unsichtbaren versiegen. Sie sind für ihn wie kostbare Perlen – wichtig und wertvoll. Aber auch für uns.

Denn Tränen lösen das Verhärtete; sie geben dem Starren Lebendigkeit zurück; lassen den Schmerz fließen und geben ihm Ausdruck, damit er fassbar und begreifbar wird. Tränen schmerzen und haben doch etwas Erlösendes; sie bringen unsere Starre der Trauer in Bewegung; sie sind etwas Lebendiges und helfen zum Leben, zum Neuwerden, zum Wachsen.

Tränen sind auch ein Ausdruck der Liebe, der Beziehung und der Verbundenheit zu diesem verstorbenen Menschen

Tränen sind eine Gabe Gottes gegen Versteinerung und Todesstarre. Und wenn sie geweint werden, dann landen sie doch nicht im Nichts, sondern bei Gott. Da, wo Tränen sein dürfen, wo sie nicht vergessen werden, wo sie geborgen und aufgehoben sind, da kann es geschehen, dass wieder Licht auf dem Weg aufleuchtet. Da kann ein Mensch vorsichtig tastend, seinen Weg im Licht der Lebenden weitergehen.

Als Andenken an diesen Gottesdienst, erhalten Sie am Ende eine kleine Träne mit dem Spruch aus dem AT zum Andenken.

Lied *GL 840 Meine Zeit steht in deinen Händen*

Fürbitten

Guter Gott, du hörst uns und unsere Bitten. Vor dir dürfen wir alles aussprechen, was uns bewegt. Voll Vertrauen beten wir:

1. für alle, die nach dem Tod eines geliebten Menschen verzweifeln und aufgeben, dass sie Menschen an ihrer Seite erfahren, die ihnen liebevoll und tröstend begegnen
2. für alle, die in ihrer Trauer nur Finsternis und Leere erleben, dass sie in kleinen Schritten zurückfinden zum Leben.
3. für alle, die sich um Kranke und Sterbende kümmern, dass sie Kraft und Stärke erfahren, für ihre schwere Aufgabe.

4. für alle, die sich auf den Tod vorbereiten, dass sie liebevolle Menschen an ihrer Seite haben, die ihren Weg bis zum Ende mitgehen.

5. für alle unsre lieben Verstorbenen, dass sie das erleben dürfen, woran sie im Leben geglaubt haben.

Denn du siehst uns in unserem Leid und lässt uns nicht allein. Dafür danken wir dir heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Vater unser im Himmel....

Schlussgebet

Gütiger und liebender Gott,
wir sind aufgehoben bei dir
in all unseren Lebenslagen.
Wir sind aufgehoben bei dir
in der Freude und im Glück.
Wir sind aufgehoben bei dir
im Schmerz und im Leid,
in der der Trauer und in der Not.
Du schenkst uns Kraft und Trost,
gibst uns Mut und Stärke,
damit wir unsere Wege gehen können.
Dafür danken wir dir
heute und alle Tage und in Ewigkeit.

Segen

Gesegnet seien deine Tränen,
die deine Liebe weint,
die aus deiner Trauer fließen,
Gott hat sie alle gesehen.

Gesegnet sei dein Schmerz,
der dein Herz brennen lässt,
der dich ohnmächtig macht und schwach,
Gott trägt ihn mit.

Gesegnet sei deine Erinnerung,
sie hält dich am Leben
und tut trotzdem weh,
Gott wird nichts vergessen.
Gesegnet sei auch deine Wut,
du wurdest verlassen,
du musst weiterleben,
Gott verlässt dich nicht.

Gesegnet sei deine Liebe,
sie kann sich verwandeln,
sie kann dich verwandeln,
Gott liebt dich.

Christiane Bundschuh-Schramm

Es segne uns alle:
der + Vater und der + Sohn und der + Hl. Geist.

Schlusslied *GL 423 Wer unterm Schutz des Höchsten steht*

**Ich wünsche Ihnen und all Ihren
Lieben, alles Gute für diese
schwere und schmerzvolle Zeit.
Behüte Sie Gott und bleiben Sie
gesund.**

**Gertrud Hankl,
Gemeindereferentin**

**Nächste Trauerandacht in der
Basilika:**

**Freitag, den 09. August 2024
um 19 Uhr**

